

Ein eigener Erlebnisbereich für Krimi-Fans

Neues Angebot in der Stadtbibliothek Riesa

von ANNETT GÖBEL

Im März 2013 zog die Spannungslektüre der Stadtbibliothek Riesa in das „Krimi-Kabinett“ um. Die Praktikantin und Studentin Annett Göbel übernahm die Planung und Gestaltung und berichtet.

Am 12. März 2013 kamen die Bibliotheksbenutzer der Stadtbibliothek Riesa ins Grübeln. Wohin war denn plötzlich der Krimi-Bestand verschwunden? Wo sich sonst Krimis, Thriller, Grusel und Wahre Kriminalfälle in den Regalen stauten, standen nun plötzlich Biografien. Und wohin führten eigentlich diese ominösen Fußspuren von der Ausleihtheke über den Gang? Neugierig folgten mir die Benutzer, um die neue Welt der Spannung zu erkunden. Eine beleuchtete Bücherhöhle, ein Pistolenwandregal, eine gemütliche Couch und viele Dekorationselemente wie Spinnennetze oder eine Gegenüberstellungswand lassen den Leser in dem hellen Raum mit den dunklen Möbeln in eine authentische Krimi-Atmosphäre eintauchen.

Das Projekt „Krimi-Bestand“

Als ich mein Praktikum im September 2012 in der Stadtbibliothek Riesa begann, wurde ich schon am ersten Tag von der Bibliotheksleiterin Karin Proschwitz in eine besondere Aufgabe eingeführt. Die Krimi-Ecke bot keinen ausreichenden Platz mehr für die circa 2.200 Krimis und Thriller, die in der Bibliothek ausleihbar sind. Das morgendliche Einstellen der Krimis war sehr zeitintensiv, da ganze Regalböden verschoben werden mussten, um für ein Buch Platz zu schaffen. Der Bestand wächst dabei ständig, denn Krimis sind das Lieblings-Genre der Rieser Leser, was im Bestandsaufbau berücksichtigt wird. In der Bibliothek gab es bis zu diesem Zeitpunkt noch die so genannte „Infothek“, einen Raum, in dem sich Gesetzestexte befanden, die Internetnutzung möglich war und den Lesern außerdem ein Schreib-PC zur Verfügung stand. Dieser Raum wurde allerdings zunehmend immer weniger genutzt,





weshalb die Idee aufkam, den Krimi-Bestand hierhin umziehen zu lassen. Als Studentin der Bibliotheks- und Informationswissenschaft im 5. Semester der HTWK Leipzig und einer bereits abgeschlossenen Ausbildung als Fachangestellte für Medien- und Informations-

dienste, brachte ich einige Erfahrung mit und bekam die Aufgabe mir ein Konzept für ein Krimi-Zimmer auszudenken und dieses umzusetzen.

Ideenfindung

Als Krimi-Fan hatte ich sofort einige Ideen, um das Zimmer atmosphärisch zu gestalten. Ich ließ mich aber auch von anderen Bibliotheken und ihren Krimi-Bereichen inspirieren. Schnell stand fest, dass die Einrichtung dunkel werden müsste, um eine Krimi-Atmosphäre zu vermitteln. Als Höhepunkte plante ich ein Pistolenwandregal und eine begehbbare Bücherhöhle.

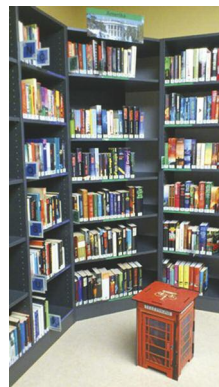
Auch über die Bestandspräsentation machte ich mir Gedanken. Durch die tägliche Arbeit an der Ausleihe war mir aufgefallen, dass besonders deutsche und skandinavische Krimis sehr gefragt waren. Allerdings wurde immer nach den gängigen Autoren wie zum Beispiel Andreas Franz oder Stieg Larsson gefragt, unbekanntere Autoren gingen in der Masse unter. Zunächst hatte ich die Idee, Krimis nach Regionen und Tatorten aufzustellen. Diesen Plan musste ich allerdings schnell wieder verwerfen, denn nicht wenige Autoren lassen jeden Krimi in einer anderen Region spielen. Die neue Aufstellung sollte nicht für Verwirrung sorgen, sondern die Suche vereinfachen. So entschied ich mich dafür, die Krimis und Thriller nach der Herkunft der Autoren aufzustellen. Für jeden Autor recherchierte ich, wo er die meiste Zeit seines Lebens verbracht hatte bzw. welche Staatsbürgerschaft er hat.

Auf der Suche nach einem geeigneten Namen entstanden zum Teil so wunderliche Vorschläge wie „Räuberhöhle“ oder „Dunkelkammer“, die nicht mehr eindeutig auf Krimis schließen lassen. Um dem vorzubeugen, dass am Ende niemand etwas mit der Bezeichnung anfangen konnte, entschieden wir uns schlussendlich für „Krimi-Kabinett“.

Das Leit- und Beschriftungssystem

Ich entwickelte Themengruppen, in die die Litera-

tur einsortiert werden sollte. Um die Bücher auch nach außen ersichtlich einer Gruppe zuzuordnen zu können, klebten ich nun kleine Punkte auf den Buchrücken. Im Krimi-Kabinett finden sich folgende zehn Gruppen: Wahre Kriminalfälle und Fälle der Rechtsmedizin (weiß), Grusel und Horror (orange), Klassiker (lila), Afrika (schwarz), Asien (gelb), Australien (rot), Deutschland, Österreich



und Schweiz (türkis), Skandinavien (hellblau), Europa (dunkelblau) und Amerika (grün). Für die Regale bastelte ich ein Leit- und Beschriftungssystem in den entsprechenden Farben mit Bildern. Auch die Buchstabenrenner bastelte ich in den passenden Farben und versah diese außerdem mit kleinen ausgeschnittenen Einschusslöchern.

Die Eröffnung

Am Tag der Eröffnung, dem 12. März 2013, stand ich den Lesern ganztägig für ihre Fragen zur Verfügung. Ich führte kleine Gruppen durch das neue Krimi-Kabinett, erklärte die neue Aufstellung und gab Lek-



türempfehlungen. Am Nachmittag las der Dresdener Krimi-Autor Frank Goldammer aus seinem Werk „Abstauber“ vor. Danach wurde das Kabinett feierlich eröffnet durch Reden des Polizeihauptkommissars Volkmar Schiller und der Geschäftsführerin der Förder- und Verwaltungsgesellschaft Riesa mbH Kathleen Kießling.

Die Benutzer zeigten sich begeistert und beeindruckt von dem neu entstandenen Erlebnisbereich. Wer einen deutschen Krimi sucht, braucht nicht mehr lange die Autorennamen zu studieren, sondern geht einfach zum Regal „Deutschland, Österreich und Schweiz“. Wenn Andreas Franz gerade wieder ausgeliehen ist, kann man auch ganz schnell andere Autoren finden, die am Ende vielleicht genauso überzeugend sind wie der Lieblingsautor der Riesaer Krimi-Leser.

Das positive Feedback der Benutzer zeigte mir, dass offensichtlich genau der Nerv des Krimi-Lesers getroffen wurde. Zum Schluss danke ich auch den Kollegen der Stadtbibliothek Riesa und für ihrer tatkräftigen Unterstützung und hoffe, dass das „Krimi-Kabinett“ noch vielen Lesern Freude bereiten wird.



ANNETT
GÖBEL